

# „Ohrfeige für die Fusion“

SPD-Fraktionsvorsitzender Joachim Grutzeck übt Kritik am WGL-Antrag zum Haushalt des Flecken Duingen

Von Florian Mosig

**DUINGEN** ■ Während der jüngsten Fleckenratsitzung habe er sich zurückgehalten, da der WGL-Antrag zum Haushalt abgesetzt wurde. Da er aber in der LDZ dennoch einen gewissen Raum einnahm, meldete sich der SPD-Fraktionsvorsitzende Joachim Grutzeck gestern zu Wort.

Als „Ohrfeige für die Fusion“ bezeichnet der Sozialdemokrat den Antrag, der

viele Fragen aufwerfe: „In ihm fehlen sämtliche konkrete Berechnungsgrundlagen, die eine Besserstellung des Flecken aufzeigen.“ Gerade eine mögliche Rückdelegation der Kosten für die Kinderbetreuung kritisiert Grutzeck: „Die Belastung der Eltern, gerade der geringverdienenden, ist in Duingen weitaus höher als in Gronau. Zahlen Eltern in Gronau mit einem Bruttoeinkommen in Höhe von bis zu 30 000 Euro im Jahr insgesamt für eine Regelbe-

treuung von 40 Monaten 1 556 Euro, zahlen Eltern in Duingen für die gleiche Leistung 2828 Euro im Jahr.“ Auch der zweite Teil des Antrages mache den geplanten Abschied von der Fusion nach nur drei Monaten deutlich: „In diesem Teil möchte die WGL nämlich die freiwilligen Leistungen der Samtgemeinde Leinebergland zurück auf den Flecken Duingen übertragen, wobei sie sich mehr Spielraum in politischen Entscheidungen, aber vor-

allem finanzielle Vorteile erhofft. Auch hier fehlen konkrete Berechnungsbeispiele. Vielmehr verwundert, dass sich die WGL und vor allem Wolfgang Schulz, der bekanntlich die Fusion vorangetrieben hat, der Verantwortung für sämtliche, in die Zukunft gerichteten sozial-, kultur- und gesellschafts- und auch finanzpolitischen Ziele der Fusion entziehen will.“ Grutzeck gibt ein Beispiel: „Auf der einen Seite soll die KGS Gronau beworben werden, aber

das dortige Jugendzentrum dürften die Schüler nicht mitnutzen, weil sie ja in Duingen ein eigenes hätten, das wieder dem politischen Willen des Flecken unterliegen würde. Und wie dieser Wille in Anbetracht der politischen Mehrheitsverhältnisse aussehen würde, brauche ich hier wohl nicht weiter auszuführen. Da braucht man sich nur die zurückliegenden Jahre anzuschauen.“

Auch das Thema Tourismus, aus dem sich die WGL

laut SPD-Fraktionsvorsitzendem samtgemeineweit wieder herausziehen möchte, sei ein weiterer Punkt: „Wir brauchen hier eine Kooperation, um die ganze Region Leinebergland weiterzuentwickeln. Und auch finanzielle Unterstützung, denn beispielsweise leistet der Flecken sich eine Vollzeitkraft, die den Ith-Hils-Wanderweg pflegt. Diese wird schließlich auch zu 76 Prozent von den anderen Mitgliedsgemeinden mitfinanziert.“



Dennis Schütte (links) erzählt beim Runden Tisch Asyl in Duingen über die Pläne der Johanniter-Unfallhilfe. ■ Fotos: Hüsing



Jens Wolf, Koordinator für Flüchtlingsangelegenheiten, zeigt das neue Logo, das für beide Runden Tische entworfen wurde.

## Beratungsstelle und Grillfest

Vernetzung der Geflüchteten im Alltag und der Helfer aus Duingen und Gronau geht weiter

**DUINGEN** ■ Beim Runden Tisch in Duingen stellte Dennis Schütte die Pläne der Johanniter-Unfallhilfe in Gronau vor. Neben dem Orientierungskursus Pflege (siehe Titel) steht noch ein zweites Projekt an: So soll entweder direkt in der ehemaligen Realschule oder in der Nähe des Johanniter-Krankenhauses, wo derzeit die DRK-Sozialstation ihren Sitz hat, eine Beratungsstelle eingerichtet werden – sowohl für Geflüchtete als auch für die ehrenamtlichen Helfer.

Die ehemalige Georg-Sauerwein-Realschule in Gronau sei „in einem wirklich

guten Zustand“, so dass höchstens „Schönheitsreparaturen“ vorzunehmen wären, wie Dennis Schütte erläuterte. Für den Orientierungskursus wird der erste Trakt des vorderen Erdgeschosses genutzt: „Hier haben wir Räume vom Landkreis angemietet“. Dies könne je nach Interesse am Kursusangebot ausgeweitet werden.

Flüchtlingskoordinator Jens Wolf gab noch weitere Termine bekannt. So findet am Donnerstag, 16. März, um 18 Uhr eine Veranstaltung zum Thema Verbraucherschutz für Flüchtlinge im Jugendzentrum Gronau

statt. Am Mittwoch, 3. Mai, wird in den Gronauer Lichtspielen der Film „Gestrandet“ gezeigt. Jens Wolf möchte als Beiprogramm zum Film eine kleine Ausstellung des Runden Tisches Asyl vorbereiten. „Ich fände es toll, wenn wir mit Hilfe einiger Aufsteller unsere Arbeit vorstellen würden“, hofft der Koordinator auch auf Hilfe aus Duingen. Mit Hilfe von Fotos könnten gemeinsame Veranstaltungen, die Fahrradwerkstatt und die Sprachkurse vorgestellt werden. „Ich habe den Anlass genutzt, ein Logo entwerfen zu lassen“, zeigte Wolf den Teilnehmern zwei

buntgestaltete Seiten, die auf positive Resonanz trafen.

Außerdem sollen zwei Grillfeste stattfinden, um den Runden Tischen in Gronau und Duingen die Gelegenheit zu geben, einander kennenzulernen. In Duingen ist das Grillfest für Geflüchtete und Helfer für den 30. Juni, in Gronau dann am 1. September vorgesehen.

Mitglieder des Runden Tisches Asyl in Duingen wiesen zudem darauf hin, dass ein neuer Raum für die Kleiderkammer gefunden werden müsse, da die Sanierungsarbeiten an der Kirche voranschritten. ■ kim

KOMPAKT

## Bürgerbeauftragte: Interne Beratungen

**DUINGEN** ■ Damit hat die SPD schon Erfahrung gesammelt. Die CDU und die Wählergemeinschaft Leinebergland (WGL) haben Anträge der SPD schon mehrere Male in jüngster Zeit abgelehnt. Auch bei der Ratssitzung des Flecken Duingen musste sich die SPD-Fraktion wieder der Mehrheit beugen. Die SPD wollte die Aufgaben des Bürgerbeauftragten öffentlich in der Sitzung diskutieren, doch das war der CDU und der WGL nicht recht. In einer interfraktionellen Sitzung war abgeprochen worden, dass

der von der Verwaltung vorgeschlagene Aufgabenzettel der Bürgerbeauftragten noch einmal zurück in die Fraktionen geht und dort vor der Ratssitzung zunächst intern besprochen wird. Die SPD hielt diesem Vorgehen entgegen, dass seit der Wahl schon einige Monate vergangen sind und die Aufgaben immer noch unklar sind. Auch die CDU will die Bürgerbeauftragten zwar schnell umsetzen, doch das Thema vorher noch einmal intern beraten, ehe es im Fleckenrat verabschiedet wird. ■ gök

## Unabhängige für Senkung der Umlage

**KREIS** ■ Bei der Klausurtagung der Kreistagsfraktion der Unabhängigen haben sich die Fraktionsmitglieder ausgiebig mit der Entwicklung der Eckdaten des Haushaltes des Landkreises beschäftigt. Nachdem der Entwurf des Haushaltsplans zunächst einen Überschuss in Höhe von rund 2,7 Millionen Euro ausgewiesen habe, zeichne sich jetzt ein deutlich höherer

Betrag in Höhe von zurzeit rund 5 Millionen Euro ab, und auch für die Folgejahre wird in den Planansätzen von einem Überschuss von rund 8,5 Millionen Euro ausgegangen. Daher sei es jetzt geboten, die in 2015 durchgeführte Erhöhung der Kreisumlage um 0,8 Prozent zurückzunehmen und den Hebesatz für 2017 auf 55,0 Prozent festzusetzen.



## Kröten unterwegs: Vorsicht ist geboten

Im Bereich der Stadt Hildesheim ist auf folgenden Straßen Vorsicht aufgrund der Krötenwanderungen geboten: Sorsumer Straße in Höhe des Hildesheimer Waldes, am Steinberg (Zufahrt zum Wildgatter), Mönkemöllerweg, Großer Saatner, Vor der Lademühle, Hottelner Weg und Egloffsteinstraße. Auf diesen Straßen wird jeweils mit Hinweisschildern

auf die Situation aufmerksam gemacht. Insbesondere im Bereich des Mönkemöllerwegs, des Großen Saatners, im Hottelner Weg und vor der Lademühle sollte nach Möglichkeit im Schritttempo gefahren werden. An der Sorsumer Straße, an der Egloffsteinstraße in Marienrode und am Wildgatter werden derzeit Fangzäune errichtet.



## „Osterianer“ mit neuem Vorstandsteam

Silke Ewe (Bodystreet), Stefan Kühn (Kühn Sicherheit), Raphaela Schuler (Kaffee-Rösterei Schuler) und Cornelia Hass (ebz) bilden den neuen Vorstand der Händlergemeinschaft Osterstraße und Ostertor. „Automeile und Light-Night-Shopping sind wieder feste Bestandteile in 2017. Und wir haben etwas Neues in der Planung: Die Kunst- und

Kulturmeile“, berichtet die neue Vorsitzende Ewe. Der Verein hat das Ziel, das Image der Straßen zu fördern. Auch verstehen sich die „Osterianer“ als Bindeglied zwischen den Händlern und der Stadtverwaltung sowie den anderen Quartieren und sind im ständigen Austausch mit den „freundlichen Hildesheimern“ sowie dem Stadtmarketing.